BAUERNRUNDBRIEF

WWW.BAUERNKONFERENZ.CH HERBST 2025

LIEBE BÄUERINNEN UND BAUERN, LIEBE FREUNDE AUS DER LANDWIRTSCHAFT

In der Bibel wird Abraham als ein grosser «Landmann» und Viehzüchter beschrieben. Mit seinen immer grösser werdenden Herden und seinem ganzen Besitz durchzog er als Nomade, das ihm von Gott verheissene Land. Auf seiner Reise kam er einst in das Gebiet von König Abimelech, einem Philister. Aus Angst vor dem König, dass er ihm seine wunderschöne Frau Sara «ausspannen» und ihn dafür töten könnte, vereinbarte er mit Sara, dass sie von nun an nicht mehr als ein Ehepaar, sondern einfach als Geschwister auftreten würden. So nahm die Geschichte ihren Lauf...

EINE LÜGE BRINGT UNFRUCHTBARKEIT

Tatsächlich warf der König sein Auge auf Sara und sandte hin, um sie an seinen Hof zu holen. Abraham liess er ungeschoren, da er ja «nur» ihr Bruder war. In dem Moment, wo Sara auf den Hof des Königs kam, wurden sämtliche Frauen am Hof des Königs unfruchtbar. Die Monate zogen ins Land, und die Fragen rund um die unerklärliche Situation wurden immer grösser. In einem Traum sprach der Herr zu Abimelech und legte ihm die Wahrheit dar, dass Sara nicht die Schwester, sondern in Wirklichkeit die Ehefrau von Abraham sei. Hätte er sich an ihr vergriffen, was er Gott sei Dank bis anhin noch nicht getan hatte, wären er und sein ganzes Geschlecht umgekommen. Gott sagte ihm, er solle zu Abraham gehen, ihm seine Frau zurückgeben und für sich beten lassen, damit er am Leben bleiben würde.

DER FLUCH WIRD GEBROCHEN

Abimelech ging daraufhin schnurstracks zu Abraham und klärte in einem bewegenden Dialog mit ihm das Missverständnis auf. Abimelech gab ihm nicht nur seine Frau zurück, sondern beschenkte Abraham mit zusätzlichen Schafen, Rindern und Dienern für seinen Haushalt. Zu guter Letzt lud er Abraham ein, im Land zu bleiben und sich, wo immer er wolle, niederzulassen. Abraham betete daraufhin für Abimelech und seine Familie und als Resultat heilte der Herr die Unfruchtbarkeit der Frauen in seinem Haus. Von jetzt an stand Abraham unter der «Beobachtung» des Königs, denn der Herr nannte ihn im Traum von Abimelech einen «Propheten».

DIE BITTE EINES KÖNIGS

Ein wenig später bemerkte der König zu Abraham: «Gott ist mit dir, in allem, was du tust.» Der heidnische König erkannte, dass Abraham ein himmlisches «Backup» mit einem solchen Power hatte, das ihn und sein Königtum ins Verderben stürzen könnte. Am Brunnen, den Abraham gegraben hatte, schlossen sie einen Bund miteinander und der Ort wurde von nun an «Beer-Seeba» genannt, der Schwurbrunnen. Dieser Ort sollte im Verlauf der weiteren Heilsgeschichte noch grosse Wichtigkeit haben. Wir schliessen die Geschichte mit einer Bitte, die König Abimelech dem Abraham vortrug: Er solle die Freundschaft, die er ihm erwiesen habe, nicht nur ihm und seiner Familie, sondern auch dem Land erweisen. Interessant, dass ein heidnischer König ein Verständnis darüber besass was es hiess, Freundschaft mit dem Land zu pflegen und dass er dies als einen Bestandteil ihres Bundes machte.

Mir scheint, als ob unser König Jesus Christus von Nazareth, König der Juden, auch vor uns stehen würde, vor dir und vor mir, vor unserer Habe und unserem Vieh. Und ich hörte ihn fragen: «Erweist du mir deine Freundschaft, wie ich dir meine Freundschaft erwiesen habe? Und befreundest du mein Land, wie ich es befreundet habe?»

Seid gesegnet im Finden eurer Antwort an den Höchsten. Dieser Bund wird euch stärken. Speziell für und in diesen Zeiten.

Bhüet oi Gott,
Andreas Keller

P.S.: Die Geschichte findet ihr in 1. Mose 20 und 21,22–34.

VORWEG

Wir befinden uns meteorologisch ab 1.September im Herbst, obwohl kalendarisch oder astronomisch der Herbst im Jahr 2025 erst am 22. September beginnt. Mir scheint, dass die Vegetation zwei bis drei Wochen vorzeitig ist und die Arbeiten auf dem Feld entsprechend.
Ein spannendes Zeichen liefern uns die Tiere. Die meisten Vögel zum Beispiel ziehen im Herbst in den Süden oder vom Norden zu uns, wobei der Zugzeitpunkt je nach Art und Verfügbarkeit von Nahrung variiert. Die Reise ist in den Vögeln genetisch festgelegt, wird aber auch durch die Nahrungssuche ausgelöst. An diesem kleinen Beispiel können wir nur staunen, wie einzigartig und wunderbar unser Gott im Himmel und auf der Erde und alles, was sich darauf bewegt und lebt, geschaffen hat. Auf dem folgenden Foto sehen wir Bergfinken, die vom hohen Norden zu Tausenden zu uns kommen, um sich von den Buchen-Nüsschen über den Winter zu ernähren.

Diese Vögel haben sich zu einer Reise-Gemeinschaft versammelt, um die Anstrengungen und möglichen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Was lernen wir von Ihnen?
Die Gemeinschaft ist ein tragender Bestandteil in der Schöpfung. Auch wir Menschen sind für ein Leben in der Gemeinschaft geschaffen unter uns und mit unserem Schöpfer.

WAS UNS BEWEGT

Uns bewegt, dass sehr viele Menschen in einer Zeit voller Betriebsamkeit, unzähligen verlockenden Angeboten, Verpflichtungen und vieles mehr überfordert sind oder mit Einsamkeit kämpfen. Gibt es einen Weg aus dieser Not? Eine Empfehlung auf diese Frage finden wir in der Bibel, Matthäus Kapitel 6, wo uns dann die Verse 33+34 als Zusammenfassung einen wertvollen Tipp geben: ***«Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen***

Foto: Martin Leicht

Schwierigkeiten mit sich bringt». Meine eigene Erfahrung: Ich brauchte viel Zeit, bis dieser Tipp in meinem Herzen angekommen ist und es wirklich in der Praxis zur Anwendung kam. Ich bezeuge, es funktioniert auf vielfältige Art und Weise, generiert Glauben, führt uns zur Ruhe und wir erleben einen tiefen Frieden in unseren Herzen.

In der Gemeinschaft mit Menschen, die mit dem gleichen Ziel unterwegs sind hilft es uns, diese Empfehlung in Matthäus 6,33+34 anzuwenden. Im letzten Bauernrundbrief Sommer 2025 erwähnte ich einen wichtigen Grundsatz der Bauernkonferenz-Bewegung: **Die Bäuerinnen und Bauern in den Herausforderungen des Alltages zu begleiten und Räume für Gemeinschaft zu schaffen.** Die «Regionalen Bauerntage 2026» sind solche Räume, die wir gemeinsam schaffen, um in Gemeinschaft mit gleichgesinnten Bäuerinnen und Bauern und unserem treuen gütigen Gott zu kommen. Das bedeutet für uns alle, den Schritt in dieses Abendteuer zu wagen, SEINE vorbereiteten Werke zu suchen und zu tun: Gott wird unser Handeln mit grossem Segen beantworten. Es sind seit einiger Zeit viele Bäuerinnen und Bauern daran an zehn verschiedenen Orten in unserem Land, den «Regionalen Bauerntag 2026» vorzubereiten. Was für eine Freude! Dabei besteht noch viel Raum:

- zur praktischen Mithilfe, diese Orte der Gemeinschaft und Begegnung entstehen zu lassen
- zum Einladen deiner Freunde und Nachbarn
- zum Besuch dieser Bauerntage im ganzen Land

Wie schön, dass wir in diesen Vorbereitungen mit unseren Gaben zusammenwirken und einander ermutigen können: so wird ein wunderbares GANZES entstehen!

Auch Paulus braucht das Bild der Gemeinde als Leib Christi mit vielen Gliedern. Die unterschiedlichen Glieder des Leibes sind aufeinander angewiesen und brauchen einander, damit das GANZE funktioniert: keines der Glieder ist unwichtig. In der Einheit sorgen die verschiedenen Glieder in unterschiedlichen Aufgaben für einander. Was für eine wunderbare Möglichkeit für uns alle!

Rückblick Bauerntag Aargau 2024

Nachfolgend sind die einzelnen «Regionalen Bauerntage 2026» aufgeführt:

- **Aargau-Säuliamt,** Sonntag 18. Januar 2026, Landw. Schule, Im Roos 5, Muri AG. Auskunft: Werner Hostettler, 077 209 44 50, fam.hostettler@sunrise.ch
- **Ostschweiz,** Sonntag 18. Januar 2026. Rietzelghalle, Rietzelgweg 4, Neukirch-Egnach TG. Auskunft: Josua Neuhaus, 079 789 48 24, josuaneuhaus@hotmail.com
- **Berner Oberland,** Samstag 31. Januar 2026, Christl. Lebenszentrum, Faulenbachweg 92, Spiez BE. Auskunft: Ueli und Regula Bach, 078 893 81 61, ur_bach@bluewin.ch
- **ARC Jurassien,** Samedi 31 janvier 2026, au CET, La Combe 10, Tavannes BE. Contact: Elie Zürcher, 078 620 17 95, ezuercher7@bluewin.ch
- **Baselbiet,** Samstag 07. Februar 2026, Mättenbol 42, Diegten BL. Auskunft: Micha Ramseier, 079 610 00 94, micha.ram@hotmail.ch
- **Oberaargau,** Sonntag 08. Februar 2026, MZH Oeschenbach, Bleuen 18, Oeschenbach BE. Auskunft: Andreas &Anita Nyfeler, 077 449 10 18, res.anita@besonet.ch
- **Innerschweiz,** Samstag 14. Februar 2026, Christl. Treffpunkt, Rotzbergstr. 1, Stansstad. Auskunft: Bettina Nussbaumer, 041 980 16 75, a.b.nussbaumer@bluewin.ch
- **Suisse Romande,** Samedi 28 février 2026, Salle polyvalente, Route de St-Fiacre, Echichens. Contact: Daniel et Eliane Hofer, 079 424 58 17, de@hofer.farm
- **Emmenta**l, Samstag 28. März 2026, Turnhalle Grünenmatt, Trachselwaldstr. 48, Grünenmatt BE. Auskunft: Sam Flückiger, 079 328 00 38, arnisaemu@hotmail.com
- **Klettgau Reiat Zürcher Wyland,** Sonntag 12. April 2026, Wagis Farm, Weinbergstr. 16, Bibern SH. Auskunft: René Hiltbrunner, 079 560 49 24, info@hiltifarm.ch

Wer Freude hat, Teil eines der Helferteams zu sein und dadurch zum guten Gelingen dieser Bauerntage beizutragen und es sich einrichten kann, melde sich gern bei den unter Auskunft aufgeführten Personen.

WO BAUERN BETEN

Das gemeinsame Gebet unter gleichgesinnten Bäuerinnen und Bauern ist auch ein solcher Raum der Gemeinschaft. Jesu Aussage in Matthäus 18,19+20`hat nichts an Wichtigkeit verloren:

«Wenn zwei von euch hier auf der Erde meinen Vater im Himmel um etwas bitten wollen und sich darin einig sind, dann wird er es ihnen geben. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, bin ich in ihrer Mitte»..

Auf dem gemeinsamen Gebet liegt eine besondere Verheissung. Es setzt geistliche Einheit voraus und ist bereits bei wenigen Teilnehmern wirksam-nicht auf die Anzahl kommt es an, sondern auf die Einheit im Geist. Grundlage eines solchen vom Geist geleiteten Gebets ist Gottes Wort. Es erwächst aus Verbundenheit mit Jesus. Was heisst das praktisch für uns?

- Geistliche Einheit bedeutet, dass wir mit unserem Herzen an Jesus Christus glauben und in einer lebendigen Beziehung verbunden sind. Dass wir das Geschenk der Vergebung angenommen haben und selber vergeben.
- In Einheit den Vater um etwas zu bitten setzt voraus, sich in der Bitte einig zu werden. Dazu hilft es uns, wenn wir Jesus fragen, was wir genau in unserem Anliegen formulieren sollen. Das erfordert von uns eine aufrichtige Auseinandersetzung und aufeinander hören.
- Dann verheisst uns Jesus: ...und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn.
- Jesus nimmt uns in die eigene Sendung hinein. Er ist zum Vater gegangen und wir sollen seinen Auftrag weiterführen. Wenn wir Jesu Willen tun, das heisst in seinem Namen handeln, dann steht Jesus hinter uns und der Vater wird geehrt.
- Jesus verspricht uns noch mehr, nämlich seine Gegenwart in unserer Mitte

UNTERSTÜTZUNG

Immer wieder dürfen wir eure Verbundenheit mit der Bauernarbeit auf verschiedenste Art und Weise erfahren. Die treuen Gebete und Rückmeldungen aus euren Gruppen sind eine grosse Ermutigung. Herzlichen Dank auch für jede finanzielle Unterstützung, die uns die wertvolle Arbeit ermöglicht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

En liebe Gruess
Ernst Hangartner

UNSERE BANKVERBINDUNG:

Bauernkonferenz, 8400 Winterthur
Postfinance IBAN: CH31 0900 0000 8980 6012 0
BIC: POFICHBEXXX

QR Qode für
Online Banking

TWINT